

IG Worber Geschichte

Einladung aufs Schloss

Am 31. August 2013 ist die Interessengemeinschaft Worber Geschichte (IG Worber Geschichte) Gast auf dem Schloss. Die Schlossherrin, Eva Seelhofer, wird die Worber Geschichtsfreundinnen und Geschichtsfreunde durch die Räume ihres Schlosses führen. Der Anlass ist öffentlich (s. Kästchen). Die Geschichte des Worber Schlosses ist lang und wechselvoll. Viel weiss man davon aber nicht.

Hoch über dem Dorf thront auf einem Nagelfluhsporn als Wahrzeichen von Worb das Schloss. Neben dem Kirchturm der reformierten Kirche bildet es eine markante Silhouette und dient auch immer wieder als Markenzeichen oder neudeutsch «Brand» für allerlei Worberisches. So zeigt beispielsweise das Logo der IG Worber Geschichte stilisiert den obersten Teil des Kirchturms sowie zwei der drei unverkennbaren Steildächer des Schlosses, den Bergfried und den Palas (Wohntrakt der Burg). Nicht einmal die vier Helmstangen fehlen!

Am nächsten 31. August öffnet sich für uns die Tür zum Schloss (s. Kästchen). Zur Einstimmung soll hier die Worber Schlossgeschichte kurz vorgestellt werden. Vorab etwas Erstaunliches: Die Baugeschichte des Schlosses ist unerforscht – wie schon der damalige Denkmalpfleger des Kantons Bern, Jürg Schweizer, in seinem Beitrag über das Schloss im Worbuch von 2004 bedauernd feststellen musste. Und seither hat sich nichts geändert. Erst seit 1997 liegen Planaufnahmen vor, welche die ganze Anlage präzise erfassen. Das Schloss birgt also noch zahlreiche Geheimnisse, die es erst noch zu lüften gilt. Dieser Mangel an wissenschaftlicher Erfassung steht im Gegensatz zur Kirche, die seit Jahrzehnten archäologisch und historisch bestens erforscht ist und seit 2012 sogar über eine eigene umfangreiche Monographie verfügt. Trotzdem lassen sich aufgrund der bisherigen Beobachtungen und der Geschichte der Besitzerfamilien einige Schlüsse ziehen.

Die ausgedehnte Anlage bildet ein annähernd dreieckiges Dreieck, das aus zwei zeitlich deutlich unterschiedlichen Epochen stammt. Der östliche Schenkel umfasst die mittelalterliche Turmfolge von Palas,

Wohnturm und «Ritterhaus». Der westliche Schenkel besteht aus den Barocktrakt des 17. und 18. Jahrhunderts. Der Kern der älteren Anlage geht aufgrund der Grunddisposition und der Gliederung in Zwinger und Hof ziemlich sicher auf das Hochmittelalter zurück und dürfte trotz fehlender gesicherter Datierung aus dem späten 12. oder frühen 13. Jahrhundert stammen. Die spätmittelalterlichen Bauten hingegen sind besser datierbar: nämlich nach 1472. Diese Jahrzahl findet sich an einer Wendeltreppe. Was vorher mit und im Schloss geschah ist nur bruchstückhaft bekannt.

Um 1127 wird der Edle Anselmus de Worvo als Lehensmann genannt. Es ist anzunehmen, dass er bereits eine Burg oder ein Turm in Worb besass, möglicherweise am heutigen Standort des Schlosses. Im Jahre 1146 tagte in Worb unter Herzog Konrad von Zähringen in Anwesenheit der Freiherrn von Worb ein Gericht – vielleicht auf dem Areal des heutigen Schlosses. Um 1300 entstand dann der Kern der heutigen Anlage. Anscheinend zerfiel die Burg mit der Zeit. Jedenfalls liess Schultheiss Petermann von Krauchthal, der 1393 die Herrschaft Worb innehatte, das Schloss gegen Ende des 14. Jahrhunderts wieder instand stellen, da «das Schloss ein grossen Schaden empfing und in abgang kam». Aber schon 1420 waren beim Kauf von Burg und Herrschaft durch die beiden Bernburger, Ulrich Rieder und Rudolf Rieder – dieser war der erste Landvogt in Aarburg und 1422 Schultheiss von Thun – die Gebäude in einem verwahrlosten Zustand. 1442 wurde das Dach eingedrückt und musste repariert werden.

Unter den Diesbach ging es dann mit dem Schloss Worb aufwärts. Bereits Loy von Diesbach, der ab 1425 Mitherr der Herrschaft Worb

war, begann, «Ritterhaus», Palas und Bergfried auszubauen. Im Jahre 1469 übernahm Niklaus von Diesbach die ganze Herrschaft Worb und baute die noch mittelalterliche Trutzburg zu einer repräsentativen Schloss um. Er «demilitarisierte» die Wehranlage, indem er die aus taktischen Gründen voneinander getrennten Hauptgebäude Palas und Bergfried auf allen Stockwerken intern miteinander verbindet und im französisch-burgundischen Stil als Wohnpalast ausbauen liess. Aus dieser Zeit stammt die Jahrzahl 1472, also aus der Zeit der Burgunderkriege.

1535 zerstörte ein Grossbrand das Schloss. Während Jahren und Jahrzehnten war das Schloss eine Baustelle. Es wurde in der Folge an gleicher Stelle und in der fast gleichen Struktur wieder auf- und ausgebaut. So wurde beispielsweise die Schlossküche neu gebaut und gilt heute als eine der eindrucklichsten Berner Herrschaftsküchen aus dieser Zeit. Die Feuerschutzmassnahmen lassen vermuten, dass der Brand in der Küche ausgebrochen war und man mit der neuen Schlossküche aus den fatalen Erfahrungen von 1535 die Lehren gezogen hatte.

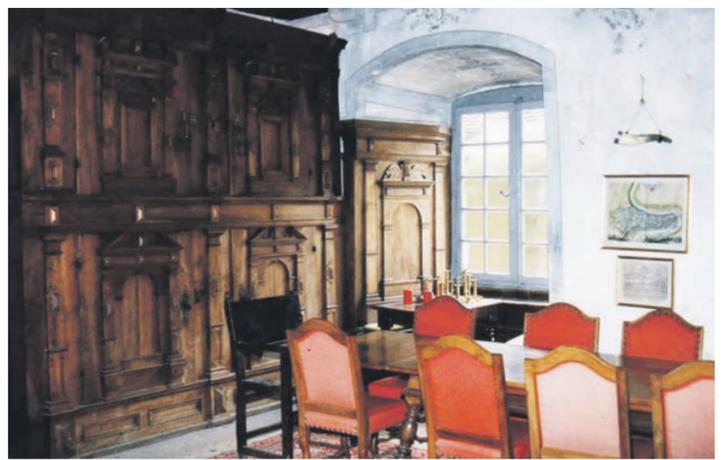
Somit präsentiert sich heute der mittelalterliche Teil des Schlosses Worb in etwa so, wie es nach dem Brand von 1535 wieder aufgebaut wurden. Im 17. und 18. Jahrhundert wurde dann aber der sog. Barocktrakt erbaut, wobei das heute ziemlich einheitliche hochrepräsentative Ensemble vor allem aus dem dritten Viertel des 18. Jahrhunderts, also aus der Zeit von ca. 1750 bis ca. 1775 stammt. Der spätbarocke Bau wurde später noch da und dort umgebaut oder ergänzt: So wurden um 1900 die zum Teil bestehenden Ecktürmchen romantisch ausgebaut, und es entstand ein Verandenvorbau. Daneben wurden die Wohnräume dauernd modernisiert und den jeweils aktuellen Vorstellungen eines Wohnhauses angepasst (Hygiene, Heizung, Sanitäranlagen, Wohnkomfort).

Neben der noch weitgehend unbekannt Baugeschichte spielte das Schloss eine wichtige Rolle in der Worber Geschichte: als Wohnsitz von vornehmen, bernburgerlichen Familien, als Herrschaftssitz und Gerichtsort und als Ort von historischen Entwicklungen und Ereignisse. Es sei hier nur an das 20. Jahrhundert erinnert: 1915 kaufte der Deutsche Ludwig Scholz, ein Berliner, der im Handel mit den deutschen Kolonien reich geworden war, das Schloss und machte es als glühender Verehrer von Adolf Hitler zu einem nationalsozialistischen Nest, von der Bundespolizei und der Worber Bevölkerung misstrauisch beobachtet. Er starb am 11. November 1939 auf dem Schloss. Und genau in diesem Nazi-Nest schlug General Henri Guisan während einer gewissen Zeit sein Hauptquartier auf, nachdem er die Erben des deutschen Schlossherrn ausquartiert hatte. Aber das ist eine andere Geschichte, die wir ein anderes Mal erzählen.

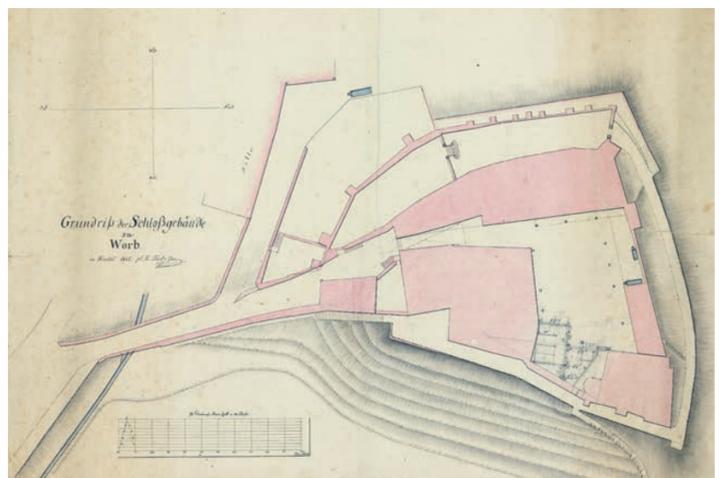
MARCO JORIO



Luftansicht des Schlosses 1950.



Gerichtsstube im Schloss vor 1800.



Schloss-Grundriss von 1815.

INTERESSENGEMEINSCHAFT
WORBER GESCHICHTE

Die Tür zum Schloss Worb öffnet sich

Am Samstag, 31. August 2013, ab 10 Uhr, führt uns Frau Seelhofer durch ihr Schloss. Anschliessend an die Führung findet auf Einladung der IG Worber Geschichte ein Apero im Schlosshof statt. Der Anlass ist öffentlich und findet bei jedem Wetter statt. Die Anmeldung ist obligatorisch – bitte an lerch.hirsig@sunrise.ch.



Treppenaufgang im Barockteil des Schlosses. Fotos IG Worber Geschichte.

Alpiq InTec West AG.
Wir verstehen Gebäude.

Sanitär, Heizung, Lüftung, Klima, Kälte | Elektro | IT & TelCom
Security & Automation

Alpiq InTec West AG, Neufeldstrasse 5a, CH-3076 Worb
T +41 31 838 16 16, www.alpiq-intec.ch

ALPIQ

170843